

Jahresbericht 2006



Inhalt

Vorwort	Seite 3
Abschied von Professor Heinz Sielmann	Seite 4
Vier Ziele für den Naturschutz	Seite 6
Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide	Seite 8
Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen	Seite 10
Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen	Seite 12
Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen	Seite 14
Biotopverbund Bodensee	Seite 16
Das Grüne Band Eichsfeld-Werratal	Seite 18
Vogelwarte Rybatschi	Seite 20
Weitere Naturschutzprojekte	Seite 21
Umweltbildung	Seite 25
Wichtige Ereignisse des Jahres 2006	Seite 26
Sielmanns Natur-Ranger e. V.	Seite 29
Zahlen und Fakten	Seite 30
Jahresabschluss	Seite 31
Dank an Förderer und Partner	Seite 34
Organisation der Heinz Sielmann Stiftung	Seite 35
Impressum	Seite 35

Liebe Naturfreundin, lieber Naturfreund,

auch wenn wir es bisweilen vergessen: Wir alle sind Teil der Natur. Einschneidende Ereignisse wie eine Sturmflut, ein Erdbeben, aber auch Geburt, Krankheit oder Tod erinnern einen jeden von uns an den natürlichen Lauf der Dinge. Das Jahr 2006 wird uns als das Jahr in Erinnerung bleiben, in dem mein geliebter Mann, der Tierfilmer und Naturschützer Heinz Sielmann, starb.

In der Trauer versuchen wir in dem Gedanken Trost zu finden, dass jedes Lebewesen eine bleibende Rolle in der Schöpfung spielt und ihre Entwicklung beeinflusst. Heinz Sielmanns Rolle war es, uns die Schönheit, aber auch die Verletzlichkeit der Natur vor Augen zu führen. Er motivierte Millionen von Fernsehzuschauern, sich für die Erhaltung der natürlichen Lebensräume einzusetzen. Und so bewahren wir seine Mission fest in unseren Herzen und tragen sie in die Zukunft, indem wir uns mit der Stiftung unermüdlich für das Bewusstsein einsetzen, Teil der Natur zu sein. Durch die Stiftung bleiben Heinz Sielmann und seine Botschaft lebendig.

Mein Mann hat die Heinz Sielmann Stiftung mit wegweisenden Projekten und einer kompetenten, hoch motivierten Mannschaft sowie ausgewählten Partnern so bestellt, dass sie auch zukünftig lebt und ihre Arbeit Früchte tragen wird.

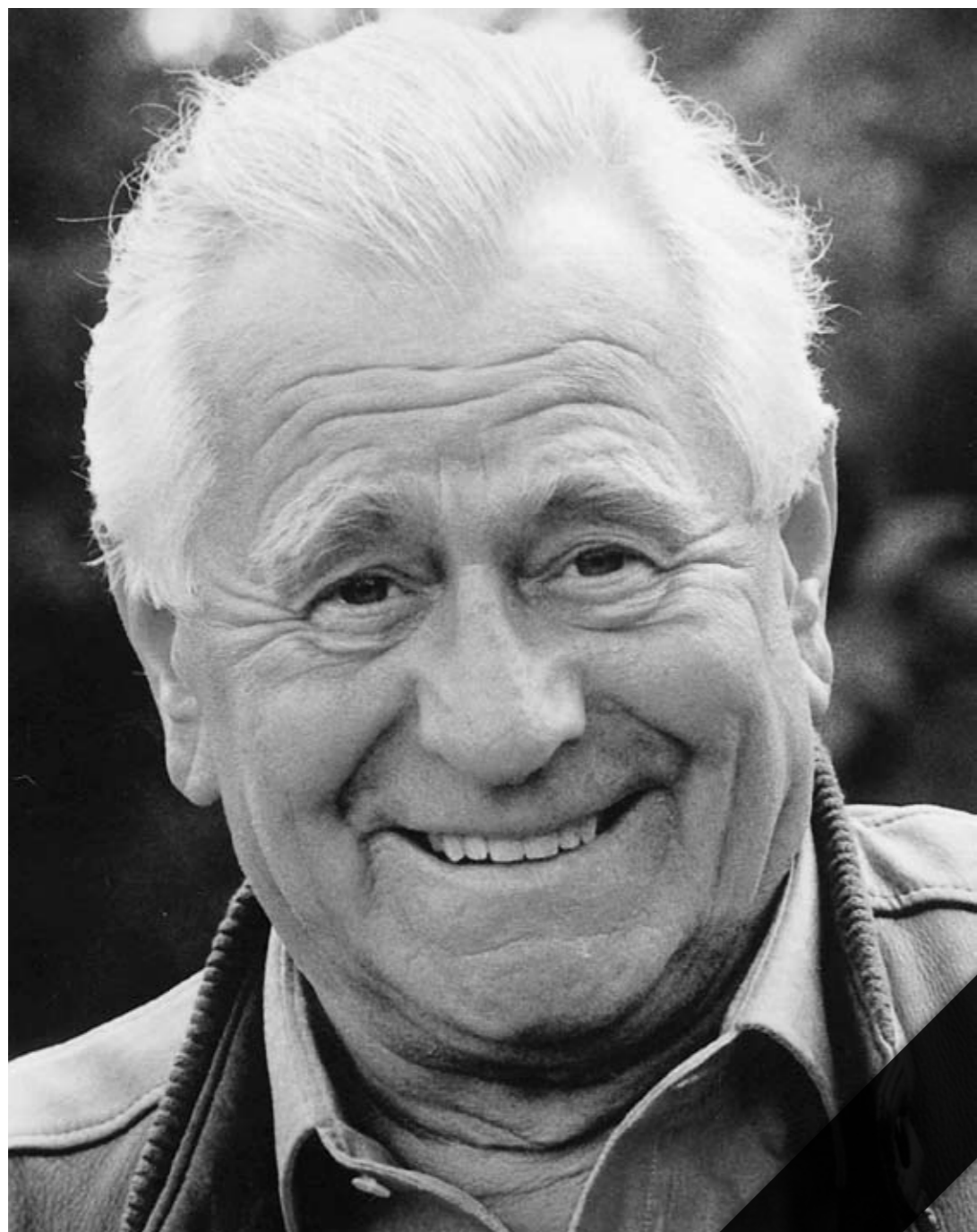
Voller Dankbarkeit und Zuversicht blickte er noch im Sommer 2006 auf das Erreichte zurück und war glücklich, dass dieses Werk von so vielen treuen Freunden und Förderern getragen und vorgebracht wird. Lassen Sie uns also den bewährten Weg auch weiterhin gemeinsam beschreiten und die nächsten Meilensteine zur Bewahrung unseres Naturerbes erreichen.

Ihre



Inge Sielmann
Vorsitzende des Stiftungsrates
der Heinz Sielmann Stiftung





Professor Heinz Sielmann (2. Juni 1917, † 6. Oktober 2006)*

Abschied von Professor Heinz Sielmann

Unser verehrter Stiftungsgründer, unermüdliches Vorbild und weiser Berater Prof. Heinz Sielmann verstarb am 6. Oktober 2006 im Alter von 89 Jahren im gemeinsamen Haus des Ehepaares in München – friedlich und ohne langes Leiden.

Am 14. Oktober nahmen mehr als 500 Gäste – Familienangehörige, Freunde, die Mitarbeiter der Heinz Sielmann Stiftung, zahlreiche Politiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens – im Rahmen einer bewegenden Gedenkstunde in der Kirche St. Servatius im niedersächsischen Duderstadt letzten Abschied von dem bekannten Tierfilmer, Autor und Naturschützer.

Als Trauerredner würdigte der frühere Bundesumweltminister Prof. Dr. Klaus Töpfer die Verdienste Heinz Sielmanns, der mit seinen Filmen und Büchern „die Menschen in ihrer Sprache erreichte, nachdenklich werden ließ und ihnen bewusst machte, was wir verlieren, wenn wir Natur wegwerfen“. Deutschland habe einem Visionär zu danken, der sich nicht in Träumen verlor, sondern sie verwirklichte und an andere Menschen weitergab. „Die Heinz Sielmann Stiftung setzt sein Vermächtnis nach dem Motto ‚Naturschutz als positive Lebensphilosophie‘ fort“, ergänzte Töpfer.

Unter den Trauergästen waren zudem der niedersächsische Umweltminister Hans-Heinrich Sander, der thüringische Umweltminister Dr. Volker Sklenar, der brandenburgische Umweltminister Dr. Dietmar Woidke, der frühere Bundesumweltminister und jetzige Bundestagsabgeordnete Jürgen Trittin und der Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) Dr. Fritz Brickwedde.

Letzte Ruhestätte Prof. Heinz Sielmanns ist die Franz-von-Assisi-Kapelle auf der Anhöhe oberhalb von Gut Herbigshagen, der Zentrale der Heinz Sielmann Stiftung.

Vier Ziele für den Naturschutz

Die Heinz Sielmann Stiftung wurde 1994 von Professor Heinz Sielmann und seiner Frau Inge als öffentliche Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet. Unter dem Leitsatz „Naturschutz als positive Lebensphilosophie“ verfolgt sie vier Ziele:

1. Menschen, vor allem Kinder und Jugendliche, durch persönliches Erleben an einen positiven Umgang mit der Natur heranzuführen

„Nichts hinterlässt einen tieferen Eindruck als das persönliche Erlebnis in der freien Natur.“ Getreu dieser Worte Prof. Heinz Sielmanns möchte die Stiftung Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeiten dafür schaffen.

Genau dies haben sich die Umweltpädagogen der Heinz Sielmann Stiftung zur Aufgabe gemacht. Mit Unterstützung der Wissenschaft erarbeiten sie beispielhafte Konzepte, die die neuen nationalen Bildungsstandards des Faches Biologie einbeziehen. Die Heinz Sielmann Stiftung bietet an zwei Standorten (Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen und Heinz Sielmann Naturparkzentrum Wanninchen) im Rahmen des Natur-Erlebnisprogramms „Tage voller Wunder“ Gelegenheiten der Naturerfahrung an. Bei den Sielmanns Natur-Rangern, der Jugendorganisation der Heinz Sielmann Stiftung, werden diese ersten Erfahrungen und Erkenntnisse vertieft.

Kinder sind die Naturschützer von morgen.



2. Letzte Refugien für seltene Tier- und Pflanzenarten erhalten

Ein dringendes Anliegen der Heinz Sielmann Stiftung ist es, letzte Rückzugsgebiete für die Tier- und Pflanzenwelt zu bewahren. Dabei erachtet sie den Kauf beziehungsweise die langfristige Pacht großer, zusammenhängender Lebensräume als die sicherste Methode für einen nachhaltigen Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Denn nur so ist die kommerzielle Ausbeutung ausgeschlossen.

3. Die Öffentlichkeit für die Natur und deren Schutz sensibilisieren

Die Heinz Sielmann Stiftung verfolgt das Ziel, das Interesse der Gesellschaft am Naturschutz zu fördern und sie für ihre Naturschutzprojekte zu gewinnen. Sie möchte Zusammenhänge und Hintergründe darstellen, konkrete Maßnahmen aufzeigen und zum Mitmachen animieren. Ganz in der Tradition des Tierfilmers Prof. Heinz Sielmann nutzt sie dazu Multiplikatoren und Medien, die ihre Botschaften in die Öffentlichkeit tragen. Ob Funk- oder Fernsehbeiträge, Informationsbriefe, Broschüren, Internet, Ausstellungen oder Veranstaltungen – zur Erreichung ihrer Ziele wählt die Heinz Sielmann Stiftung stets die jeweils wirksamsten Mittel der Öffentlichkeitsarbeit.

4. Das Heinz Sielmann-Archiv des Naturfilms aufbauen

Prof. Heinz Sielmann ist jahrzehntelang auf allen Kontinenten der Welt unterwegs gewesen, um mit der Kamera das Verhalten der Tiere einzufangen. Die wertvollsten Teile dieses einzigartigen Filmmaterials werden von der Heinz Sielmann Stiftung durch Digitalisierung schrittweise auf den neuesten Stand der Technik gebracht und damit für die Nachwelt gesichert. Mit der Erfüllung dieses Zieles ist die Heinz Sielmann Stiftung auch in der Lage, Inhalte für die ebenfalls in der Satzung verankerte Öffentlichkeitsarbeit bereitzustellen.



Auch kommende Generationen sollen sich an der Schönheit der Natur erfreuen können, wie zum Beispiel in der Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauerer Seen.



Naturschutz braucht Öffentlichkeit. Die Heinz Sielmann Stiftung leistet daher umfangreiche Aufklärungsarbeit.



Die Filme von Prof. Heinz Sielmann werden heute vielfach dafür eingesetzt, Interesse und Verständnis für den Naturschutz zu wecken.

Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide



V. l. n. r.: Lothar Lankow, Geschäftsführer der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide gemeinnützige GmbH, der brandenburgische Umweltminister Dr. Dietmar Woidke, Walter Stelte, Vorstand der Heinz Sielmann Stiftung, Bernd Drees, Bürgermeister der Gemeinde Wustermark, Jürgen Hemberger, Bürgermeister der Gemeinde Dallgow-Döberitz, und Dr. Burkhard Schröder, Landrat des Landkreises Havelland, bei der feierlichen Eröffnung des Schauheges

Mitglieder des Kuratoriums:

- **Inge Sielmann**
Vorsitzende des Stiftungsrates
der Heinz Sielmann Stiftung
- **Dieter Dombrowski (MdB)**
Vorsitzender des Ausschusses für
Ländliche Entwicklung, Umwelt und
Verbraucherschutz, Land Brandenburg
- **Dr. Burkhard Schröder**
Landrat des Landkreises Havelland
- **Jann Jakobs**
Oberbürgermeister der Stadt Potsdam
- **Prof. Dr. Matthias Freude**
Präsident des Landesumweltamtes Brandenburg
- **Bernd Drees**
Bürgermeister der Gemeinde Wustermark
- **Jürgen Hemberger**
Bürgermeister der Gemeinde Dallgow-Döberitz
- **Walter Schubert**
Vorstandsvorsitzender der
Mittelbrandenburgischen Sparkasse
- **Prof. Dr. Heinz-Georg Klös**
Direktor a. D. des Berliner Zoologischen Gartens

Die Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide ist das jüngste und zugleich größte Mitglied in der Familie der Sielmanns Naturlandschaften. Der ehemalige Truppenübungsplatz vor den Toren Berlins und Potsdams bietet Lebensraum für rund 5.000 andernorts vielfach verdrängte Tier- und Pflanzenarten wie beispielsweise Seeadler, Ziegenmelker und Fischotter sowie Sumpfknapenkraut, Lungenenzian, Sonnentau und die Astlose Graslilie. Über 100 Jahre intensiver militärischer Nutzung hielten Besiedlung und Landwirtschaft fern. Dadurch entstand ein Mosaik wertvoller Lebensräume mit Trockenrasen, Heiden, Mooren, Laubmischwäldern und Gewässern.

Die Planung für die nächsten Jahre sieht die Schaffung einer zentral gelegenen Wildniskernzone vor, die von einer Naturerlebnis-Ringzone umgeben sein wird. Diese wird in Zukunft auf ausgewiesenen Wanderwegen für die Öffentlichkeit frei zugänglich sein. Wisente (letzte europäische Wildrinder), Przewalski-Pferde (Wildpferde) und Rotwild werden ins Herz des Gebietes einziehen und dort durch ihr Weideverhalten die landschaftliche Vielfalt erhalten. Zur Umsetzung des Großprojektes hatte die Heinz Sielmann Stiftung die gesamte Fläche im Februar 2005 an die Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide gemeinnützige GmbH übertragen, die im Dezember 2004 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen hat. Ihr steht ein Kuratorium zur Seite, dessen Vertreter verschiedener Fachgebiete und der Politik das Vorhaben beratend begleiten.

Schauhege eröffnet

Als Vorgeschmack auf das künftige Wildnisgroßprojekt eröffnete am 20. Mai 2006 ein 36 Hektar großes Schauhege mit sieben Wisenten, sechs Przewalski-Pferden und drei Rothirschen. Unter den Ehrengästen der Eröffnungsfeier befand sich unter anderem Dr. Dietmar Woidke, Agrar- und Umweltminister des Landes Brandenburg, der in einer Ansprache der Heinz Sielmann Stiftung seine Anerkennung für die Umsetzung dieses Vorhabens aussprach. Anschließend konnten die etwa 2.500 Besucher vom erhöht angelegten Rundweg aus erstmals die imposanten Tiere in ihren großzügigen Teilgehegen erleben.

Entlang des gut drei Kilometer langen Rundweges bieten Aussichtspavillons, Tische, Bänke und Hinweistafeln vielfältige Beobachtungs-, Informations- und Rastmöglichkeiten. Bereits über 25.000 Menschen besuchten in den ersten sechs Monaten die neue Einrichtung. Dank einer Spende der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Höhe von 6.000 Euro konnte ein Kinderspielplatz errichtet und am 3. August eröffnet werden. Neben dem Spielplatz befindet sich ein Streichelzoo mit Heidschnucken und Ziegen.

Naturschutz und weitere Erschließung

Die Landschaftspflege auf der Döberitzer Heide folgt den Verordnungen der beiden darin befindlichen Naturschutzgebiete, in denen zu erhaltende Offen- und Halboffenflächen definiert sind. Im Jahr 2006 wurden mit bis zu 600 Heidschnucken rund 500 Hektar eher trockener Offen- und Halboffenflächen durch Beweidung gepflegt. Auf 78 Hektar frischer bis feuchter Grünland-Standorte kamen hingegen 22 Galloway-Rinder zum Einsatz, um so auch hier die Bedingungen für viele seltene Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und zu verbessern. 130 Hektar gesetzlich geschützter Trockenrasen und Heiden wurden in Teilen manuell und maschinell entbuscht. Im Bereich der sogenannten Wüste wurde eine vegetationsfreie Fläche von einem halben Hektar geschaffen, wie sie von besonders spezialisierten Arten benötigt wird.

Neben vielen Maßnahmen zur allgemeinen Verkehrssicherung schritt die behutsame Erschließung der Döberitzer Heide voran: In Zusammenarbeit mit Anrainerkommunen konnten weitere Wanderwege mit Unterstützung des Europäischen Strukturfonds (EFRE) erschlossen werden.

Veranstaltungen

Den größten Anteil an den 30 durchgeführten Veranstaltungen in 2006 nahmen die naturkundlichen Wanderungen ein. Neben Themen wie Tag- und Nachtschmetterlinge, Vogelstimmen, Heuschrecken und Trockenrasen wurden die Landschaftspflege und die Waldnutzung behandelt sowie allgemeine Informationen zum Wildnisgroßprojekt und zur Historie des Gebietes vermittelt. Insgesamt nahmen rund 1.500 Besucher an den Veranstaltungen teil.

Weiterer Flächenerwerb

In 2006 konnte die Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide gemeinnützige GmbH weitere 34,7 Hektar erwerben, sodass die Gesamtfläche der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide nun 3.476 Hektar umfasst.



Der Streichelzoo ermöglicht direkte Begegnungen mit Tieren. Eltern und Kinder nehmen das Angebot begeistert an.



Hunderte von Heidschnucken erhalten die Offenflächen in der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide.

Steckbrief Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide

- Größe: 3.476 Hektar
- Daten des Erwerbs:
2004: 3.442 Hektar
2006: 34,7 Hektar
- Anschaffungskosten: 2.419.247 Euro
- Land: Deutschland
- Bundesland: Brandenburg
- Landkreise: Havelland und kreisfreie Stadt Potsdam
- Schutzstati:

Naturschutzgebiete
„Döberitzer Heide“ Gesamtgröße: 3.415 Hektar;
„Ferbitzer Bruch“ Gesamtgröße: 1.155 Hektar

Natura 2000-Gebiet

Landschaftsschutzgebiet
„Königswald mit Havelsee und Seeburger Agrarlandschaft“ (Teile)
- Ziele:
1. Sicherung durch Flächenkauf
2. Erhaltung und Erhöhung der Strukturvielfalt zum Schutz der seltenen Flora und Fauna
3. Erhaltung durch Beweidung, Entwicklung und Erprobung nachhaltiger Landnutzungskonzepte für Offenlandschaften, die auch langfristig finanziell tragfähig sind
4. Schaffung eines wildnisähnlichen Naherholungsgebietes, in der Synthese von Naturschutz und Tourismus in Schutzgebieten
5. Öffentlichkeitsarbeit

Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen



Die hübschen Bläulinge finden in der Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen noch geeignete Lebensräume.

Steckbrief Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen

- Größe: 3.098,5 Hektar
- Daten des Erwerbs:
 - 2000: 771,5 Hektar
 - 2002: 1.890,0 Hektar
 - 2004: 401,5 Hektar
 - 2005: 12,0 Hektar
 - 2006: 23,5 Hektar
- Anschaffungskosten: 1.830.386,54 Euro
- Land: Deutschland
- Bundesland: Brandenburg
- Landkreise: Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster
- Projektpartner: Naturpark Niederlausitzer Landrücken, Biologischer Arbeitskreis „Alwin Arndt“ Luckau e. V., IBA (Internationale Bauausstellung) Fürst-Pückler-Land, Stadt Luckau
- Schutzstatus: 2.180 Hektar Naturschutzgebiet; Meldung als FFH-Gebiet: 2.010 Hektar
- Ziele:
 1. Bewahrung großer, unzerschnittener und störungsarmer Gebiete
 2. in einigen Bereichen Gewährung freier Sukzession
 3. Erhaltung großer Offenlandbereiche
 4. Entwicklung eines naturverträglichen, sanften Tourismus

Die in der ehemaligen DDR durch Braunkohletagebau verwüstete Landschaft verwandelt sich in der Region Luckau (Land Brandenburg) rund um das einstige Dorf Wanninchen seit einigen Jahren in ein Naturparadies: Auf den Flächen der Heinz Sielmann Stiftung entwickeln sich Seen, Magerrasen und Feuchtgebiete. Zahlreiche – zum Teil vom Aussterben bedrohte – Tier- und Pflanzenarten haben hier Zuflucht gefunden.

Weiterer Flächenerwerb

2006 gelang es der Stiftung, die Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen um weitere ökologisch wertvolle 23,52 Hektar Wald- und Sandflächen zu erweitern. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit dem ehemaligen Eigentümer, der Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH (BVVG), wurde ein Altbuchenwald mit Brutvorkommen von Schwarzspecht, Hohлтаube und Kleiber an die Stiftung übertragen und damit nachhaltig gesichert. Teil des neu erworbenen Gebietes ist zudem ein Stück typische Bergbaufolgefläche. Dort finden seltene Arten wie Steinschmätzer, Zauneidechse oder Sandschrecke ideale Lebensbedingungen vor.

Pläne werden Wirklichkeit

Von besonderer Bedeutung waren 2006 die strukturreiche Gestaltung der künftigen Gewässerufer, die Schaffung künftiger Flachwasserbereiche sowie die Planung weiterer Erdmassetransporte zur Modellierung der künftigen Landschaft im Rahmen der naturschutzfachlichen Begleitung der bergbaulichen Sanierung.



Blühende Offenlandschaft auf dem mageren Boden der Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen

Mit den Projektpartnern der Stiftung, der Arbeitsfördergesellschaft Golßen und dem Naturpark-Förderverein, wurden mehrere von der Arbeitsagentur Luckau geförderte Maßnahmen umgesetzt. Schwerpunkte waren die weitere Gestaltung der Erlebnisbereiche des Heinz Sielmann Naturparkzentrums Wanninchen, die Unterstützung bei der Besucherbetreuung und beim Natur-Erlebnisangebot, aber auch praktische Naturschutzmaßnahmen wie Wiesenmahd, Schafbetreuung, Anlage von Hecken und Steinhaufen, Koppelbau, Entbuschungen, das Anbringen von Nistkästen sowie der Neubau und die Pflege der Besucherlenkungseinrichtungen.

Zur weiteren Verbesserung des Natur-Erlebnisprogramms „Tage voller Wunder“ wurde 2006 mit Mitteln der Mittelbrandenburgischen Sparkasse ein Weiher angelegt. Dieser dient nicht nur der Schaffung neuer Lebensräume für Pflanzen und Tiere am Rande der Bergbaufolgelandschaft, sondern gewährt zudem Besuchern Einblicke in das Leben in und an Gewässern.

Erleben – Erfahren – Schützen

Bereits seit August 2004 bietet die Heinz Sielmann Stiftung auch in der Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen ihr Natur-Erlebnisprogramm „Tage voller Wunder“ an. Die auf die landschaftlichen Besonderheiten des Standortes zugeschnittenen Seminare erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Allein 2006 nahmen über 2.000 Menschen an den rund 140 Veranstaltungen teil.

Zudem machte das Stiftungsteam in der Niederlausitz nicht nur durch turnusmäßige Angebote und das Ferienprogramm auf sich und die Anliegen der Stiftung aufmerksam, sondern auch durch attraktive Aktionen wie den „Kranich-Aktionstag“ und die Ausstellung „Faszinierende Bienenwelt“.

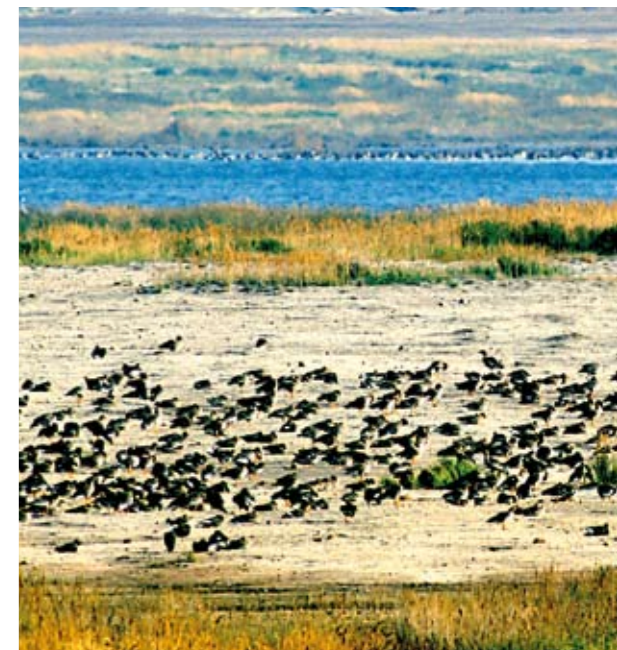
Naturphänomen Vogelzug

In der Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen ließ sich auch im Herbst 2006 wieder über etliche Wochen hinweg das spektakulärste Schauspiel der europäischen Vogelwelt beobachten: Fast 5.000 Kraniche und Zehntausende Bläß- und Saatgänse aus Nord- und Osteuropa sammelten sich vor dem Weiterflug in ihre Winterquartiere allabendlich in den Flachwasserseen der Bergbaufolgelandschaft.

Auch die Medien zeigten großes Interesse an diesem Thema: Unter dem Titel „Ein Bild von einem Kranich“ rief die Heinz Sielmann Stiftung in Kooperation mit der Zeitschrift „Ein Herz für Tiere“ zu einem Foto- und Malwettbewerb auf, an dem sich viele Naturfreunde beteiligten.



Der neue Weiher im Naturparkzentrum Wanninchen lädt zum Erforschen der Gewässerflora und -fauna ein.



Die Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen ist inzwischen ein wichtiger Rastplatz für nordische Gänse und Kraniche.

Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen



In der Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen werden Naturschutz und sanfter Tourismus in Einklang gebracht.

Steckbrief Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen

- Größe: 1.057 Hektar
- Daten des Erwerbs: 2001 und 2004
- Unentgeltlicher Flächenerwerb: 2005: 9,55 Hektar
- Anschaffungskosten: 393.947 Euro
- Land: Deutschland
- Bundesland: Brandenburg
- Landkreis: Oder-Spree
- Projektpartner: Naturpark Dahme-Heideseen, Fischerei Köllnitz eG
- Schutzstatus: Naturschutzgebiet, Meldung als FFH-Gebiet
- Ziele:
 1. Erhaltung und Entwicklung des Ökosystems
 2. Monitoring und Förderung ausgewählter Arten
 3. Entwicklung eines naturverträglichen, sanften Tourismus

Weitläufige Verlandungszonen mit See- und Teichrosen sowie Röhrichte und Erlenbrüche rund um die Seen kennzeichnen das etwa 50 Kilometer südöstlich von Berlin gelegene Naturschutzgebiet Groß Schauener Seenkette. Hier konnte die Heinz Sielmann Stiftung eine insgesamt 1.057 Hektar große zusammenhängende Fläche erwerben und so für den Natur- und Artenschutz sichern.

Informationsbüro vor Ort

Mit der Einrichtung eines Informationsbüros in der nahe gelegenen Burg Storkow wurde 2006 ein leicht erreichbarer Anlaufpunkt für Besucher der Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen geschaffen. Diese erhalten hier nicht nur Informationen über die Heinz Sielmann Stiftung und ihre Arbeit, sondern auch wertvolle Ausflugstipps. Das Büro ist jeweils dienstags von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Rundweg-Vorbereitungen abgeschlossen

Die Voraussetzungen für die in 2007 vorgesehene Kennzeichnung eines Rundweges mit Wegemarken sowie für die Gestaltung eines Naturerlebnispfades wurden 2006 geschaffen: Die Konzeption zur Besucherlenkung ist abgeschlossen und wird 2007 als Arbeitsgrundlage für mehrere vom Amt für Grundsicherung geförderte Arbeitsmaßnahmen sowie zur Beantragung von Finanzmitteln dienen.

Weitere „Fertighäuser“ für die Trauerseeschwalbe

Mit Unterstützung der Fischerei Köllnitz eG, die ein Boot zur Verfügung stellte, brachte das Sielmanns Natur-Ranger-Team Storkow am 10. Mai 2006 gemeinsam mit dem zuständigen Projektleiter der Heinz Sielmann Stiftung künstliche Nisthilfen für Trauerseeschwalben auf den Seen aus. Die 20 kleinen schwimmenden Inseln waren von den Sielmanns Natur-Rangern unter fachkundiger Anleitung des Teamleiters bereits im Winter angefertigt worden.

Fischadler wieder live im Internet

Wie im Vorjahr konnten auf der Internetseite der Heinz Sielmann Stiftung auch 2006 wieder das Brutgeschehen, die Aufzucht und das Flüggerwerden von diesmal drei jungen Fischadlern mithilfe einer Webcam im Minuten-Rhythmus verfolgt werden. Auch auf einen Großbildschirm im Heinz Sielmann Informationszentrum Groß Schauener

Seen wurden die Bilder live übertragen. Die Heinz Sielmann Stiftung hatte die Kamera zuvor mit Unterstützung von E.ON edis auf einem der Strommasten des Energieversorgers anbringen lassen, wo die Fischadler ihren Horst errichtet hatten.

Binnensalzstellen Brandenburg

Nur an wenigen Stellen in Europa dringt vor Jahrmillionen abgelagertes Meeressalz an die Erdoberfläche, sodass sich dort eine salzliebende Vegetation ausbildet. Für diese sogenannten „Binnensalzstellen“ trägt das Land Brandenburg europaweit eine besondere Verantwortung: Sie sind nach der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie der EU als besonders seltene Lebensräume vorrangig geschützt. Die mit der Landwirtschaft einhergehenden Maßnahmen wie Trockenlegung und Düngung verdrängten die feuchten bis wechselfeuchten Niederungsflächen entweder ganz (zum Beispiel das Große Havelländische Luch) oder beeinträchtigten sie stark.

Das bis zum Jahr 2010 ausgelegte EU-LIFE-Projekt „Binnensalzstellen in Brandenburg“ hat zum Ziel, die Voraussetzungen für die Existenz der Salzwiesen und -weiden in mehreren Gebieten im Land Brandenburg zu verbessern beziehungsweise wiederherzustellen. Die Heinz Sielmann Stiftung unterstützt dieses Vorhaben auf Flächen in unmittelbarer Nähe der Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen.

Im übergeordneten Sinn dient das Projekt der Entwicklung des Gesamtlebensraums See und Umfeld. Die Regenerierung angrenzender und benachbarter Feuchtgrünlandereien wertete beispielsweise den Lebensraum der hier brütenden Weißstorch-Brutpaare auf. Für Graugänse und ihre Gössel entstanden wieder seenahe Weiden, und zu Zugzeiten werden einige Tausend nordische Gänse auf den Feuchtwiesen ideale Rastplätze vorfinden.

Zunächst ermittelte die Projektgruppe 2006 die hydrologischen Verhältnisse des Gebietes, kartierte Pflanzenbestände und führte öffentliche Informationsveranstaltungen durch. Ab Sommer mähten dann Einsatzkräfte brachgefallene und verschilfte Salzwiesen. Ende Dezember wurde der erste Entwässerungsgraben getestet, dessen Wasser im Gelände zurückgehalten werden soll.



Jugendliches Ehrenamt: Das Sielmanns Natur-Ranger-Team Storkow im Einsatz für die Trauerseeschwalben



Auch 2006 lieferte die Webcam der Heinz Sielmann Stiftung wieder interessante Einblicke in die Kinderstube der Fischadler.



Aus der Analyse des im Boden enthaltenen Wassers werden wichtige Rückschlüsse für Naturschutzmaßnahmen gezogen.

Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen



Das Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen ist anerkanntes Regionales Umweltbildungszentrum (RUZ) des Landes Niedersachsen.

1996 bis 2006: Zehn Jahre Umweltbildung auf Gut Herbigshagen

Seit nunmehr einem Jahrzehnt leistet das Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen bei Duderstadt (Südostniedersachsen) wertvolle Umweltbildungsarbeit für Jung und Alt. Ziel ist es, Menschen durch persönliches Erleben an den positiven Umgang mit der Natur heranzuführen und auf diese Weise auf die Belange des Naturschutzes aufmerksam zu machen. Der vor diesem Hintergrund entwickelten Umweltbildungsinfrastruktur liegt die Erkenntnis zugrunde, dass Menschen, die von der Natur fasziniert sind, sich auch für ihre Erhaltung einsetzen werden.

Zehntausende, vor allem Kinder und Jugendliche, begeisterten sich hier bereits für die Seminare des Natur-Erlebnisprogramms „Tage voller Wunder“, die vielseitigen Ferienaktionen und zahlreiche andere Veranstaltungen rund um das Thema Natur. Doch Gut Herbigshagen hat noch mehr zu bieten: Im 2003 fertiggestellten Natur-Erlebnishaus konnten sich in den vergangenen Jahren Hunderttausende Besucher von nah und fern über das Lebenswerk Prof. Heinz Sielmanns und über die Arbeit seiner Stiftung informieren. 2004 war Gut Herbigshagen zudem als Regionales Umweltbildungszentrum (RUZ) des Landes Niedersachsen anerkannt worden.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Natur-Erlebniszentrums fanden 2006 eine Reihe von Veranstaltungen statt: Den Auftakt gab am 17. April ein Kräutermarkt. Es folgte ein Festakt anlässlich der Eröffnung der umgebauten Reptilienterrassen am 9. Juni. Der Höhepunkt des Jahres war der „Tag der offenen Tür“ am 10. September. Die Gäste erwartete jeweils ein breit gefächertes Informations- und Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie. Insgesamt 101.800 Besucher konnte Gut Herbigshagen 2006 registrieren. Davon waren allein 21.800 anlässlich der Sonderveranstaltungen vor Ort, weitere 15.000 nahmen an den Natur-Erlebnisprogrammen teil.

Gut Herbigshagen – ein „Ort des Tages“

Unter 1.500 Bewerbungen aus ganz Deutschland wurde das Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen im Rahmen der Initiative „365 Orte im Land der Ideen“ als ein „Ort des Tages“ ausgewählt. Somit darf es sich 2007 mit einer Veranstaltung entsprechend prominent in der Öffentlichkeit präsentieren. Die Initiative wird von



Gemeinsame Eröffnung der umgebauten Reptilienterrassen. V. l. n. r.: Hans-Heinrich Sander, niedersächsischer Umweltminister, Inge Sielmann, Vorsitzende des Stiftungsrates, Walter Stelle, Vorstand, sowie der Bürgermeister der Stadt Duderstadt, Wolfgang Nolte

der Bundesregierung und der Wirtschaft getragen, vertreten durch den Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und führende Unternehmen. Schirmherr ist Bundespräsident Horst Köhler. „Deutschland – Land der Ideen“ betont eine Stärke des Standortes und bündelt eine Fülle von positiven Assoziationen mit Deutschland. Die Aktion soll damit gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit sowie die Leistungs- und Innovationskraft des Landes unterstreichen.

Neu: Der Schulbauernhof

Ab Sommer 2007 wird das Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen zusätzlich zum bestehenden Natur-Erlebnisprogramm „Tage voller Wunder“ das 2006 entwickelte Umweltbildungsprogramm „Schulbauernhof“ anbieten. Die damit verbundenen Zielstellungen entsprechen der Stiftungsphilosophie. Die Bedeutung von Biodiversität und nachhaltiger Entwicklung ist über die Landwirtschaft hervorragend zu vermitteln.

Das Rahmenkonzept für Regionale Umweltbildungszentren (RUZ) sieht die Beschäftigung der Schüler mit landwirtschaftlichen Themen ausdrücklich vor. Dem trägt die Heinz Sielmann Stiftung mit diesem Angebot Rechnung: Die Kinder einer Schulklasse werden von Montag bis Freitag zur „Bauernwoche“ nach Gut Herbigshagen kommen und beschäftigen sich dann praxisorientiert in angeleiteten Kleingruppen mit verschiedenen Themen aus der ökologischen Landwirtschaft.

Kleiner Landwirt

„Der Kleine Landwirt“ ist und bleibt ein Erfolgskonzept für den Biologie- und Sachkundeunterricht: Sechs Schulen beteiligten sich auch 2006 wieder mit Klassen der dritten bis fünften Jahrgangsstufe an dem Projekt, bei dem die teilnehmenden Kinder Nutz- und Gartenpflanzen auf einer eigens für sie reservierten Parzelle selbst ökologisch anbauen, pflegen und ernten dürfen. Alljährlicher Höhepunkt ist ein Markttag auf dem Duderstädter Wochenmarkt, an dem die Schülerinnen und Schüler ihre Ernte präsentieren und verkaufen.

Interdisziplinärer Unterricht: Nicht nur die biologischen Zusammenhänge, sondern auch die Verkaufschancen von ökologischen Produkten bringt das Projekt den Kindern nahe.



Auch die Zauneidechse lässt sich im Reptiliengehege aus nächster Nähe beobachten.



Kinder sind begeisterte Naturbeobachter. Auf Gut Herbigshagen haben sie dazu reichlich Gelegenheit – wie hier an einem Aktionsstand zum „Tag der offenen Tür“.

Biotopverbund Bodensee



Am 25. August 2006 trafen sich die Mitglieder des Kuratoriums auf Schloss Mainau, um sich über die nächsten Handlungsschritte zur weiteren Umsetzung des Großprojektes Biotopverbund Bodensee zu informieren.

Mitglieder des Kuratoriums:

- **Bernhard Prinz von Baden**
- **Heinrich Fürst zu Fürstenberg**
- **Gräfin Sonja Bernadotte**
- **Graf Wilderich von und zu Bodman**
- **Dr. Bernhard Bueb**,
Vorsitzender des Kuratoriums des Internats Salem
- **Ulrich Müller**,
Abgeordneter des Landtages Baden-Württemberg
- **Siegfried Tann**, Landrat Bodenseekreis
- **Volkmar Weber**, Oberbürgermeister Überlingen
- **Franz Käppeler**,
Kreisverbandsvorsitzender der BLHV Stockach
- **Ruth Maria Kubitschek**, Schauspielerin
- **Bruno Epple**, Künstler
- **Dr. Cornelia Hahn**
- **Bernhard Traube**, Kreisjägermeister
- **Dieter E. Gutmann**, Mitglied des Stiftungsrates der Heinz Sielmann Stiftung

Durch etwa 80 Lebensraum vernetzende und schaffende Einzelmaßnahmen soll binnen der nächsten Jahre auf einer Fläche von rund 350 Quadratkilometern der Artenschwund in der einst biologisch reichen Kulturlandschaft des westlichen Bodenseegebietes gestoppt und eine Trendwende eingeleitet werden. Dies geschieht durch die Anlage von Stillgewässern, Renaturierung von Fließgewässern, Wiedervernässung einst entwässerter Gebiete sowie durch Pflanzungen von Feldgehölzen und Auwäldern. Über den aktuellen Stand des Projektfortschrittes sowie neueste Entwicklungen und Planungen informierte eine Pressekonferenz auf Schloss Mainau am 25. August 2006. Im Anschluss daran fand die erste Kuratoriumssitzung statt.

Heinz-Sielmann-Weiher: Die Vielfalt kehrt zurück

Im Umfeld des Heinz-Sielmann-Weiher bei Billafingen wurden im letzten Jahr zusätzlich zu den bisherigen 1,9 Hektar weitere 1,0673 Hektar erworben. Hier wird sich ein Schilfbestand ausbreiten, der die Wasserflächen ideal ergänzt und ein Bruthabitat unter anderem für Rohrammer, Rohrsänger und Ralle darstellt. Des Weiteren wurde eine flache, sich mit Wasser füllende Senke ausgehoben, die nun zusätzlichen attraktiven Lebensraum für Wasservögel bietet. Um das Geschehen im Bereich des Weiher besser beobachten zu können, wurde mithilfe der örtlichen Jägerschaft ein Beobachtungsturm errichtet.

Der Erfolg des Teilprojekts ist inzwischen beachtlich: Etwa die Hälfte der bislang 50 am Heinz-Sielmann-Weiher dokumentierten Vogelarten wurde erst nach dessen Schaffung durch die Stiftung hier beobachtet. 2006 haben zum Beispiel erstmals ein Kolbenenten- sowie zwei Schwarzkehlchenpaare hier gebrütet.

Olsenweiher: Bilderbuchstart

Anderthalb Jahre lag der Olsenweiher bereits trocken, bevor ihn die Heinz Sielmann Stiftung als einen Teil des Gesamtprojektes Biotopverbund Bodensee auswählte. Auch hier galt es, ein Fundament für bedrohte Arten in dem Biotopverbund zu schaffen, der vorhandene Restpopulationen miteinander verbindet und ein Reservoir zur Wiederbesiedlung weiterer Gebiete bildet.

Der Bau eines Schlammfangbeckens – eine Voraussetzung für die Wiederbespannung dieses Gewässers – wurde von Mitte März bis Ende April 2006 realisiert. Anschließend wurde der Olsenweiher wieder geflutet. Eine Insel, die zur ökologischen Aufwertung eingegliedert wurde, bietet besonders störungsempfindlichen Arten optimale Rückzugs- und Brutmöglichkeiten.

Schon nach kurzer Zeit wurde der Weiher von vielen Wasservögeln in Besitz genommen. Sogar der seltene Schwarzhalstaucher brütete auf Anhieb. Im Herbst hielten sich hier bis zu 600 Tafelenten zur Rast auf, und sogar zwei der sehr seltenen Moorenten konnten beobachtet werden. Baumfalken nutzten den Insektenreichtum des Weiher, um ihre Brut im nahe gelegenen Wald großzuziehen. Erfreulich viele Laubfrösche bewiesen mit ihrem Laichgeschäft im Gewässer eindrucksvoll den Erfolg des Projektes auch für Amphibien.

Birnau: Lebensraum Streuobstwiese

Auf den Streuobstwiesen rund um das Kloster Birnau initiierte und unterstützte die Heinz Sielmann Stiftung die Pflanzung von hochstämmigen Obstbäumen alter Sorten. Weitere umfangreiche Pflanzungen sind geplant. Die Erhaltung von Streuobstwiesen ist für viele Vogelarten von Bedeutung. Stark zurückgegangene Bestände wie zum Beispiel die von Grauschnäpper, Feldsperling und Grünspecht werden so unterstützt.

Bienenfresser auf dem Vormarsch

Nur wenige Kilometer von einem ehemaligen, jüngst durch Baumaßnahmen zerstörten Brutrevier eines Bienenfresserpärchens entfernt, befindet sich ein rund 20 Hektar großes Grubengelände. Aufgrund seines Kleinklimas und seiner Bodenbeschaffenheit bietet es ideale Bedingungen als Lebensraum für diese durch ihr auffallend bunt gefärbtes Federkleid bekannte Vogelart.

Daher wurden 2006 mithilfe der Stiftung alle Vorkehrungen getroffen, hier eine Steilwand sowie ein Kleingewässer anzulegen. Das Revier erhält damit weitere begünstigende Elemente, die einer Kolonie von über 15 Bienenfresserpaaren Platz bieten können. Auch Uferschwalben und Eisvögel werden so ein selten gewordenes Brutplatzangebot zu nutzen wissen. Amphibien finden sich bald am stillen Gewässer zum Laichen ein, und zahlreiche weitere rare Arten werden sich ansiedeln. Noch in den ersten Monaten des Jahres 2007 wird die Bienenfressersteilwand pünktlich zum Eintreffen der Vögel fertiggestellt.

Die farbenprächtigen Bienenfresser dringen zunehmend nach Norden vor. Sie brüten ausschließlich in selbst gegrabenen Höhlen, die sie in Steilwänden anlegen.



Streuobstwiesen sind wertvolle Lebensräume. Das Projekt Biotopverbund Bodensee nimmt sich deshalb auch dieser Landschaftselemente an.

Was ist ein Biotopverbund?

Unter „Biotopverbund“ versteht man die Schaffung eines Netzes von (Einzel-)Biotopen, welches das Überleben bestimmter Arten sichert.

Im Allgemeinen steigt das Aussterberisiko einer Population, wenn

- deren Bestandsgröße sinkt,
- sie zunehmend von benachbarten Populationen isoliert wird,
- sie genetisch verarmt.

Ein Biotopverbund hat daher zum Ziel, Lebensräume zu erhalten, wiederherzustellen und zu verbinden, um Populationen von Tier- und Pflanzenarten zu stärken, einen genetischen Austausch und die natürliche Wiederbesiedlung ehemaliger Vorkommensgebiete zu ermöglichen.



Das Grüne Band Eichsfeld-Werratal



Der Frauenschuh ist eine der bekannteren heimischen Orchideen. Das Grüne Band Eichsfeld-Werratal sichert Lebensräume für diese anspruchsvolle Pflanzenart.

Steckbrief Grünes Band Eichsfeld-Werratal

- Größe: 30.000 Hektar, davon 18.500 Hektar Maßnahmensgebiet
- Land: Deutschland
- Bundesland: Thüringen, Niedersachsen, Hessen
- Landkreise: Eichsfeld, Göttingen, Werra-Meißner-Kreis, Osterode am Harz, Nordhausen und Unstrut-Hainich-Kreis
- Schutzstatus: mehrere Natura 2000-Gebiete, mehrere Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete sowie geschützte Landschaftsbestandteile
- Ziele:
 1. Entwicklung eines überregionalen Biotopverbunds
 2. Schutz und Entwicklung der herausragenden Waldlebensräume
 3. Sicherung und Pflege der großflächig vorhandenen Kulturlandschaftsbiotope
 4. Schutz, Pflege und Entwicklung von Fließgewässersystemen



Das Hornklee-Widderchen ist vielerorts vom Aussterben bedroht. Am Grünen Band Eichsfeld-Werratal findet es noch Lebensraum.

Bereits seit Mitte der 90er-Jahre setzt sich die Heinz Sielmann Stiftung für die Bewahrung der naturnahen, ökologisch wertvollen Landschaft an der ehemaligen innerdeutschen Grenze ein. Das erfolgreiche kleine Projekt im Naturschutzgebiet „Grenzstreifen zwischen Teistungen und Ecklingerode“ entpuppte sich dabei als erfolgreicher Vorreiter des 2003 von der Stiftung initiierten Naturschutzgroßprojektes Grünes Band Eichsfeld-Werratal.

Erstmals in Deutschland beteiligen sich drei Bundesländer – Thüringen, Niedersachsen und Hessen – gemeinsam an einem Naturschutzgroßprojekt. Für die Umsetzung werden in einem mehrstufigen Antragsverfahren Fördermittel beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) beantragt. Die Heinz Sielmann Stiftung geht von einem zügigen weiteren Fortschreiten der Antragsabwicklung aus und hofft, 2007 eine Bewilligung zu erhalten und den Projektstart im Herbst einzuleiten.

Vorstellung des geplanten Naturschutzgroßprojektes in Duderstadt

Am 3. Februar 2006 stellten Stiftungsvorstand Walter Stelte und Prof. Dr. Ulrich Harteisen vom Projektpartner, der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK), die im Januar fertiggestellte Projektskizze zum geplanten Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band Eichsfeld-Werratal“ der Öffentlichkeit vor.

Das Projektgebiet erstreckt sich entlang eines rund 130 Kilometer langen Abschnitts des ehemaligen Grenzstreifens vom südwestlichen Harzvorland bis tief in das Werrabergland hinein. Es umfasst außerdem viele naturschutzfachlich sehr wertvolle Lebensräume im näheren Umfeld. Von bundesweiter Bedeutung sind dabei die grenznahen, großflächigen und naturnahen Laubwaldgebiete Thüringens, Niedersachsens und Hessens. Ein besonderer ökologischer Stellenwert wird außerdem wertvollen Lebensräumen der Kulturlandschaft wie Magerrasen, artenreichem Grünland, Streuobstwiesen und Feuchtgrünland sowie den wichtigen Vernetzungsstrukturen zum ehemaligen Grenzstreifen beigemessen, wie zum Beispiel dem Fließgewässersystem von Rhume und Eller.

Der Schutz der Natur, verbunden mit einer nachhaltigen Regionalentwicklung, verspricht hier auch eine ökonomisch erfolgreiche Perspektive für den Raum Eichsfeld-Werratal zu eröffnen.



Der Verlauf der ehemaligen innerdeutschen Grenze lässt sich bis heute aus der Luft noch gut erkennen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Grüne Band Eichsfeld-Werratal stößt nach wie vor auf starkes Medieninteresse. Zusätzlich gesteigert wurde dies im Jahr 2006 vor allem durch die Verhandlungen zur Übertragung bundeseigener Liegenschaften im Rahmen der Sicherung des „Nationalen Naturerbes“.

Neben mehreren Rundfunkbeiträgen wurde die Berichterstattung von einigen Fernsehproduktionen für das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF), den Norddeutschen Rundfunk (NDR) und den Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) geprägt.

Projekt Eichsfelder Hüteschäferei

Nach dreijähriger Laufzeit konnte im November 2006 das von der Heinz Sielmann Stiftung, der Umweltlotterie BINGO und der von der EU geförderten Gemeinschaftsinitiative LEADER+ geförderte Projekt „Aufbau und Etablierung einer Hüteschäferei im Unteren Eichsfeld“ des Landschaftspflegeverbandes Göttingen abgeschlossen werden.

Es können nunmehr 65 Hektar wertvoller Grünlandbiotope und Streuobstwiesen in der Region durch eine dauerhafte, extensive Beweidung nachhaltig gesichert werden. Darüber hinaus besteht nun die Möglichkeit, künftig sogar weitere Flächen mit einzubeziehen. Der Schäferbetrieb setzte außerdem die Pflegebeweidung im Naturschutzgebiet Grenzstreifen zwischen Teistungen und Ecklingerode – wie bereits in den Vorjahren – erfolgreich fort.



Wertvolle Helfer bei der Umsetzung von Naturschutzprojekten: die Herden der Eichsfelder Hüteschäferei

Vogelwarte Rybatschi



Ein häufiger Gast auf der Kurischen Nehrung: der Bergfink

Steckbrief Vogelwarte Rybatschi (ehemals Rossitten)

- Land: Russland
- Ort: Rybatschi, Kurische Nehrung
- Förderung durch die Heinz Sielmann Stiftung: seit 1996
- Projektpartner: Max-Planck-Gesellschaft für Ornithologie, Radolfzell; Freundeskreis zur Förderung des Tier- und Vogelschutzes im Bereich der Kurischen Nehrung und Rybatschi e. V.
- Ziele:
 1. Erforschung des Vogelzugs und vieler weiterer ökologischer Fragen
 2. Dokumentation von Veränderungen in den Bestandszahlen und Zugrouten der Vogelarten



Mit großen Reusennetzen werden Zugvögel auf der Kurischen Nehrung kurz eingefangen, wissenschaftlich untersucht, beringt und wieder freigelassen.

Die Biologische Station Rybatschi ist eine der bedeutendsten Vogelwarten der Welt. Sie liegt im russischen Teil der Kurischen Nehrung (ehemals Ostpreußen) und wurde 1901 von Johannes Thienemann gegründet. Durch dessen Engagement entwickelte sie sich schnell zu einer international anerkannten Institution. Thienemann war der Erste, der die Methode der Vogelberingung in großem Maßstab einsetzte, um auf diese Weise Aufschluss über Zugrouten und Überwinterungsgebiete zu erhalten.

Nachdem sich die finanzielle Lage Russlands in den 90er-Jahren dramatisch zuspitzte, drohte der Vogelwarte die Schließung. Doch dank der Unterstützung der Heinz Sielmann Stiftung konnte der Betrieb aufrechterhalten werden. Sie fördert die wissenschaftliche Arbeit Rybatschis mittlerweile seit 1996 regelmäßig. Denn mithilfe der Ergebnisse der seit Jahrzehnten fortgeführten Datenreihen werden Erkenntnisse gewonnen, die eine unverzichtbare Grundlage für einen effektiven Vogelschutz bilden. Aus ihnen lassen sich konkrete Hilfsmaßnahmen ableiten.

Auch 2006 lieferte die Biologische Station Rybatschi wieder hochwertige Daten. Damit wurde das seit 1957 laufende, standardisierte Langzeitmonitoring der Artendiversität, der Bestandszahlen, der Zeitmuster saisonaler Ereignisse (Durchzug, Brutbeginn usw.) und der Kondition europäischer Vogelpopulationen fortgesetzt. Mit Studien zu Auswirkungen des Klimawandels auf den Vogelzug belegte die Vogelwarte Rybatschi die Rolle der Vögel als wichtige Indikatoren für globale Prozesse.

Einen großen Triumph stellte der erstmalige Routine-Einsatz der Nachtzug-Beobachtungsanlage dar. Diese wurde an der Biologischen Station zusammen mit russischen Astronomen entwickelt und ermöglicht es, nächtliche Singvogel-Registrierungen vorzunehmen.

Zum Monitoring der Aviären Influenza (Vogelgrippe) wurden Proben gesammelt, von denen man sich Aufschluss über die Verbreitungsprozesse der Seuche erhofft.

Auch in der Öffentlichkeitsarbeit war die Vogelwarte Rybatschi 2006 aktiv: Mit Vorträgen und Exkursionen über Naturschutzthemen, Ökologie und Vogelkunde erreichte sie über 15.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem In- und Ausland.

Schließlich konnten auch die Renovierungsarbeiten an den Gebäuden der Einrichtung ein wesentliches Stück vorangebracht werden: Die Sanierung des Abwassersystems der Biologischen Station sowie die Sicherung der Gebäudesubstanz wurden abgeschlossen. Das Stationsgebäude erhielt zusammen mit der Garage einen neuen Anstrich und neue Regenrinnen.

Weitere Naturschutzprojekte

■ Galápagos – Hilfe für das „Schaufenster der Evolution“

Bereits 2005 hatte die Heinz Sielmann Stiftung begonnen, ein Forschungsprojekt auf den Galápagos-Inseln zu fördern. Ziel dieses Vorhabens ist es, langfristige Strategien zur Erhaltung der nur dort vorkommenden Galápagos-Seelöwen und -Seebären zu entwickeln. Beide Säugerarten gelten als extrem vom Aussterben bedroht. Ausgehend von den in den 70er-Jahren ermittelten Bestandszahlen von je rund 40.000 sind die Werte heute bei den Seelöwen auf 14.000 bis 16.000 und bei den Seebären auf 6.000 bis 8.000 Exemplare gesunken.

Erste Untersuchungen deuteten auf eine Dezimierung der Populationen in den letzten drei Jahrzehnten hin, die durch Gesundheitsprobleme wie Bindehautentzündungen, Beeinträchtigungen

durch Augenparasiten (Trematoden), eine Lungenkrankheit und Pilzerkrankungen der Haut hervorgerufen wurden. Auch Menschen tragen durch die mögliche Übertragung der Hundestaupe, Treibnetz Fischerei, herrenlose Fischernetze, Meeresverschmutzung und durch Störungen zur Gefährdung dieser Tiere bei.

Die im Jahr 2006 auf neun Inseln durchgeführten Bestandserhebungen ergaben, dass sich die Populationen weiterhin verkleinert haben. Wissenschaftler arbeiten an der Erforschung von Hautkrankheiten. Gleichzeitig wurden Feldarbeiten für eine Studie über touristische Einflüsse durchgeführt. Deren Hauptziel ist es, Besucherlenkungsmaßnahmen zu entwickeln, um die Kolonien zu schonen.

■ Wildpark Eekholt – ein Segen für Vogelpfleglinge

Auch im Jahr 2006 leistete die von der Heinz Sielmann Stiftung geförderte Vogelpflegestation im Wildpark Eekholt (Schleswig-Holstein) wieder einen wertvollen Beitrag zum Vogelschutz: Es wurden insgesamt 80 hilflose Tiere aufgenommen. Aus Angst der Bevölkerung vor der Vogelgrippe waren es

weniger als üblich. Unter den Pfleglingen befanden sich seltene Vogelarten wie Uhu, Seeadler, Steinkauz und Eisvogel sowie Fledermäuse. So weit möglich, wurden die Patienten gesund gepflegt und wieder ausgewildert. Dauerpatienten wurden in geeignete Unterbringungsmöglichkeiten gebracht.



Junger Seeadler

■ Beweidungsprojekt Emsauen Münsterland

Mit dem Ziel, durch den Einsatz von Heckrindern (eine dem ausgestorbenen Auerochsen ähnliche Rückzüchtung) und Konik-Pferden eine halb offene Weidelandchaft zu schaffen und so die Struktur- und Artenvielfalt in den Emsauen zu verbessern, förderte die Heinz Sielmann Stiftung ein Projekt der NABU Naturschutzstation Münsterland. Die mithilfe der Heinz Sielmann Stiftung erworbenen Flächen von 5,4 Hektar wurden im Juni 2006 an bestehende Weideflächen angegliedert.

Auf den Erweiterungsflächen war zuvor nährstoffreicher Oberboden abgetragen worden, um die für die Emsauen typischen nährstoffarmen Sandböden freizulegen. Hierbei entstanden Feuchtbiotope und Sandtrockenrasen. Alle Erwartungen wurden bereits im Frühjahr übertroffen, als auf einer geschützten Insel des neu angelegten Feuchtbiotops der Austernfischer, die Löffelente, der Flussregenpfeifer und mehrere Kiebitzpaare erfolgreich brüteten.



Konik-Pferde

■ Aufatmen für die Europäische Sumpfschildkröte



Junge Europäische Sumpfschildkröte

Das 1993 initiierte „Projekt Sumpfschildkröte“ wird von der brandenburgischen Naturschutzstation Rhinluch geleitet. Die Erfolge bei der Stabilisierung der kleinen Restbestände waren ein Grund dafür, dass Anfang 2005 ein EU-LIFE-Projekt bewilligt wurde. Es sieht Maßnahmen zum Schutz der Sumpfschildkröte, aber auch seltener Amphibien in den Ländern Litauen, Polen und Deutschland vor. Co-Finanzierer des bundesdeutschen Teilprojekts ist unter anderem die Heinz Sielmann Stiftung.

Im Jahr 2006 wurde ein Maßnahmenpaket umgesetzt, das aus der Sicherung der Lebensräume (Pacht oder Kauf), der Wasserrückhaltung und Optimierung der Eiablageplätze, der Entnahme und Erbrütung von unvorteilhaft platzierten Gelegen (zum Beispiel auf Äckern oder Waldwegen) sowie aus der zweijährigen Aufzucht und anschließenden Freilassung der erbrüteten Sumpfschildkröten besteht.

■ Diepholzer Moorniederung

Die steigenden Zahlen von rastenden Kranichen belegen, dass sich die Diepholzer Moorniederung innerhalb weniger Jahre als Rastplatz etabliert hat. Auch sein Brutgebiet konnte der „Vogel des Glücks“ im vergangenen Jahr erneut weiter nach Westen ausdehnen, weil der Projektpartner durch Pflege- und Schutzmaßnahmen hierfür die Grundlagen geschaffen hat. Die Heinz Sielmann Stiftung förderte hier ein Moor-Renaturierungsvorhaben des BUND Diepholzer

Moorniederung, das als Teil eines Kranich-Managementprogramms angelegt ist.

2006 wurden Dämme zur Wiedervernässung gebaut, vernässte Flächen zur Erhaltung der Offenlandschaft mit Spezialgerät gemäht und gemulcht, mehrere Kleingewässer angelegt, Kranichbrutplätze erfasst und die Kranichberingung koordiniert.

■ Atlas Deutscher Brutvogelarten

Auch im Jahr 2006 beteiligte sich die Heinz Sielmann Stiftung wieder am Projekt Adebar (Atlas deutscher Brutvogelarten). Adebar ist ein Gemeinschaftsprojekt des Dachverbandes Deutscher Ornithologen und der Stiftung Vogelmonitoring. Der Atlas liefert bundesweit einheitlich ermittelte Daten zu Verbreitung und Gefährdung der etwa 250 Brutvogelarten Deutschlands. Darüber hinaus nennt er Gründe für den Rückgang

Die bundesweite Erfassung von Brutvogelvorkommen in diesem Gemeinschaftswerk gibt dem Artenschutz gezielte Impulse.



der einzelnen Arten und informiert über Möglichkeiten zur Überwachung und zum Schutz der Vögel.

Ende März erschien der erste große Zwischenbericht, der auch die zahlreichen ehrenamtlichen

Erfasser weiter motivieren sollte. Deren Engagement lobt Prof. Dr. Hartmut Vogtmann, Präsident des Bundesamtes für Naturschutz, im Vorwort dafür, dass sie sich „einer Aufgabe gigantischen Ausmaßes“ erfolgreich stellen.

■ Projekt „Quelle von Kultur und Natur“

Im Zuge der modernen Trinkwassergewinnung sind Quellen in Vergessenheit geraten und durch Maßnahmen wie Verbauung, Dränage, Müllablagerung oder Verfüllung vielerorts zerstört worden. Sie bieten jedoch Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten, die auf typische Bedingungen angewiesen sind, wie sie im unmittelbaren Umfeld von Quellen herrschen.

durchgeführt – unter Regie des Lippischen Landesmuseums und gefördert durch die Nordrhein-Westfalen-Stiftung. Nach Abschluss der Arbeiten wird hier bis Mitte 2007 ebenfalls eine naturnahe Quelle wiederhergestellt sein.

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes der Biologischen Station Lippe, der Nordrhein-Westfalen-Stiftung und der Heinz Sielmann Stiftung wurden im Winter 2006/07 die Sachsenquelle und die Paterquellen im Kreis Lippe (Nordrhein-Westfalen) renaturiert.



Der Feuersalamander ist in der Nähe von intakten Quellen anzutreffen.

Die Renaturierung der Paterquellen wurde bereits im Dezember 2006 abgeschlossen. Da die Sachsenquelle im Bereich einer historischen Wallanlage liegt, wurden hier zunächst archäologische Grabungen

■ Uferschwalbennistwand Steigerwald

Natürliche Nistmöglichkeiten in den Abbruchkanten von Flüssen sind aufgrund von Verbauungsmaßnahmen selten geworden. In der Nähe der Ortschaft Geiselwind im Steigerwald wurde daher im Jahr 2006 auf Initiative der Gemeinde und mithilfe der Heinz Sielmann Stiftung eine Nistwand für Uferschwalben gebaut. Diese bietet neben 42 künstlichen Niströhren auch Nistmöglichkeiten für Mehlschwalben und Wildbienen sowie Verstecke für Fledermäuse. Auch private finanzielle Unterstützung hat sehr zum Gelingen des Vorhabens beigetragen. Der regionale Uferschwalbenbestand war gefährdet, da sich die letzten dortigen Brutvorkommen in Sandgruben befinden,

deren Nutzung bald ausläuft und die danach rekultiviert werden.



Die Brutwand für Uferschwalben dient dem Artenschutz und bietet interessante Beobachtungsmöglichkeiten.

■ Nisthilfen für den Steinkauz in Hessen

Der Main-Kinzig-Kreis ist für die Erhaltung der früher viel weiter verbreiteten Steinkauzbestände Hessens von besonderer Bedeutung. Denn dort kommen noch vergleichsweise viele Brutpaare vor. Streuobstwiesen, deren Bäume mit ihren natürlichen Baumhöhlen als Nistplatz für den Steinkauz dienen, sind mittlerweile allerdings selten geworden und strukturreiche Lebensräume vielerorts verloren gegangen. Spalierobst wächst heutzutage überwiegend auf Plantagen, wird stark beschnitten, gedüngt und gespritzt. Gemeinsam mit einem ortskundigen Projektpartner, der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, initiierte die Heinz Sielmann Stiftung ein Drei-Jahres-Schutzprogramm. Inhalte sind der Aufbau von 300 etwa meterlangen, einem hohlen Stamm nachempfundenen Niströhren sowie die Pflanzung von 100 hochstämmigen Obstbäumen.



Wo alte Bäume mit natürlichen Höhlen fehlen, kann man dem Steinkauz mit Nistkästen helfen.

■ Fischotterschutzprogramm Schleswig-Holstein: Der Fischotter kommt zurück

Das Zusammenwachsen isolierter Populationen ist ein großer Erfolg für den Fischotterschutz.



Der Fischotter wurde in Schleswig-Holstein – ebenso wie im gesamten mitteleuropäischen Raum – durch Verfolgung und Lebensraumzerstörung fast ausgerottet. Langsam erholt sich der Bestand wieder, und es besteht aktuell die berechtigte Hoffnung, dass sich in Schleswig-Holstein die norddeutschen Populationen mit denen Nordjütlands (Dänemark) vereinigen.

Das bislang auf die Eider-Treene-Sorge-Region begrenzte Fischotterschutzprogramm der Heinz Sielmann Stiftung wurde 2006 auf Ostholstein ausgeweitet. Projektpartner sind das Natur- und Umweltschutzzentrum Hohner See und der neu hinzugewonnene Verein „Wasser Otter Mensch“. Mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket, bestehend aus Fließgewässer-Renaturierungen, Anlage und naturnaher Gestaltung von Stillgewässern, Schutzhecken-Pflanzungen und dem Umbau von nicht fischottergerechten Brücken wurde 2006 der Rückkehr des Wassermarders nach Schleswig-Holstein der Weg bereitet.

Umweltbildung

Konzeption neuer Bildungsmodule

Die Universität Göttingen, Bereich Didaktik der Biologie, Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS) und die Heinz Sielmann Stiftung, Bereich Umweltbildung, erarbeiten seit März 2006 gemeinsam Bildungsangebote in Form von ein-tägigen Modulen. Ziel ist es, die Angebotspalette der Heinz Sielmann Stiftung im Bereich Umweltbildung im Zuge aktueller bildungspolitischer Neuerungen zu erweitern. Insgesamt werden acht Module entwickelt – jeweils vier für die Bereiche Sekundarstufe I und Sekundarstufe II. Die Module werden als Kern-curricula durch die Mitarbeiter der Umweltbildung im Rahmen der „Tage voller Wunder“ umgesetzt, erprobt und durch Doktorandinnen der Universität Göttingen im Sinne der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung evaluiert.

Dieser Prozess orientiert sich an den aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen. Die Module werden so konzipiert, dass sie Schulbildung optimal unterstützen können. In jedem Modul werden verschiedene Themenbereiche miteinander verknüpft. Bezug genommen wird dabei auf:

1. die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
2. die umweltpädagogischen Leitlinien der Heinz Sielmann Stiftung
3. die Nationalen Bildungsstandards des Faches Biologie (Chemie, Physik), vereinbart auf der Kultusministerkonferenz 2004 (KMK 2004)
4. schulcurriculare Vorgaben des Landes Niedersachsen

In Bezug auf schulcurriculare Vorgaben werden

- (a) Struktur, Funktion (z. B. Anpassung von Tieren und Pflanzen),
- (b) Entwicklung (z. B. Sukzession) und
- (c) Systeme (z. B. Ökosysteme)

berücksichtigt (vgl. KMK 2004).

Das erste Modul wurde im Sommer 2006 entwickelt und im Oktober 2006 zunächst im Bereich der Sekundarstufe I umgesetzt. Das zweite Modul wurde im November/Dezember 2006 konzipiert und wird im Jahr 2007 erprobt. Die beiden verbleibenden Module werden ebenfalls im ersten Halbjahr 2007 erarbeitet und umgesetzt. Bewertet werden dabei sowohl die praktische Durchführung als auch die Wirkungen, die bei den teilnehmenden Schülern erzielt werden.

Die Stiftung setzt sich dafür ein, dass Naturerlebnisse im Schulunterricht stärker berücksichtigt werden.



Früh übt sich: Das Kindergartenkonzept

Ein Konzeptbaustein für naturbezogene Kindergärten wurde im Jahr 2006 gemeinsam von Wissenschaft (Universität Göttingen) und Praxis (Inge Sielmann Kindergarten) erarbeitet. Drei Workshops wurden veranstaltet, wissenschaftlich ausgearbeitet

und der Konzeptentwurf abschließend diskutiert. Zusätzlich zur Praxis wurden externe Expertinnen aus der wissenschaftlichen Forschung in die Erarbeitung des Konzepts eingebunden.

Wichtige Ereignisse des Jahres 2006

■ Gedenkort für Professor Heinz Sielmann eingeweiht

Prof. Heinz Sielmann fand dort seine letzte Ruhestätte, wo er sich zu Lebzeiten wohlfühlte und wo man heute sein fortlebendes Wirken täglich erfahren kann: in der Franz-von-Assisi-Kapelle, auf dem höchsten Punkt des weitläufigen Geländes des Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrums

Gut Herbigshagen. Die Urnenbeisetzung fand am 20. Dezember 2006 im engsten Kreis von Familie, Freunden und Mitarbeitern der Stiftung statt. Der nun als Gedenkstelle gestaltete Ort ist für die Öffentlichkeit frei zugänglich.

■ Inge Sielmann übernimmt den Vorsitz des Stiftungsrates

Am 19. Dezember 2006 wählte der Stiftungsrat der Heinz Sielmann Stiftung einstimmig Inge Sielmann zur neuen Vorsitzenden des Aufsichtsgremiums. Sie trat damit die Nachfolge ihres verstorbenen Mannes Prof. Heinz Sielmann an. Un-

mittelbar nach der Wahl bestätigte Inge Sielmann den bisherigen Kurs der Organisation: „Unsere Stiftung setzt im Sinne und nach dem Willen Heinz Sielmanns die erfolgreiche Entwicklung ihrer Naturschutzprojekte fort.“

■ Heinz-Sielmann Grundschule Crinitz

Die Grundschule Crinitz (Landkreis Elbe-Elster/Land Brandenburg) befindet sich im Naturpark Niederlausitzer Landrücken nahe der Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen. Schon seit längerer Zeit be-

steht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem dortigen Heinz Sielmann Naturparkzentrum. In Anerkennung ihrer vorbildlichen fächerübergreifenden umweltpädagogischen Arbeit und auf Initiative der Lehrer- und Elternschaft erhielt die Schule am 6. Mai den Namen „Heinz-Sielmann Grundschule Crinitz“.

Sie engagiert sich mit zahlreichen praktischen Projekten und Arbeitsgemeinschaften für den Natur- und Umweltschutz: Ökologische Schulhof- und Schulgartengestaltung mit Gehölzpflanzungen, Kräuterspirale, Reisighaufen, Nistkästen, Pflanzen alter Obstsorten, Wiesenpflege und das Projekt „Gesundes Frühstück mit Obst“ sind anschauliche Beispiele dafür.

Brandenburgs Bildungsminister Holger Rupprecht betonte in seiner Verleihungsrede, dass diese Schule Zeichen setze für die Erhaltung des ungeheuren Reichtums des Landes Brandenburg – nämlich seiner großflächigen Naturräume.



■ didacta 2006

Im Rahmen der didacta 2006 – der Branchenmesse für Bildung und Schulbedarf – stellte die Heinz Sielmann Stiftung am 22. und 23. Februar in Hannover ihr Natur-Erlebnisprogramm „Tage voller Wunder“ sowie ihr neues Projekt „Schulbauernhof“ vor und informierte umfassend über ihre umweltpädagogische Arbeit.



■ Stiftungstag in Berlin

Gemeinsam mit der Deutschen Bank und der Senatskanzlei Berlin veranstaltete das Stiftungsnetzwerk Berlin am 5. April 2006 unter großer Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit den 2. Berliner Stiftungstag. Die Heinz Sielmann Stiftung war mit einem Informationsstand vor Ort.

■ 24. Internationaler Ornithologenkongress

Der Internationale Ornithologenkongress (IOC) findet alle vier Jahre auf einem anderen Kontinent statt und ist das wichtigste wissenschaftliche Forum der Ornithologie. 2006 wurde Hamburg als Veranstaltungsort ausgewählt. Die Heinz Sielmann Stiftung unterstützte den Kongress und unterstrich damit ihr starkes Engagement für den Vogelschutz, das sie nicht nur in ihren großflächigen Sielmanns Naturlandschaften realisiert, sondern auch durch die Förderung wissenschaftlicher Grundlagenforschung und durch gezielte Artenschutzprojekte.

Der Einladung der Veranstalter (Deutsche Ornithologen-Gesellschaft und Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“) folgten 1.535 Teilnehmer aus 80 Ländern – mehr als jemals zuvor. Die Heinz



Sielmann Stiftung war mit einem Informationsstand vertreten und nutzte die Möglichkeit zu einem wissenschaftlichen Austausch.

■ Umweltfestival der Grünen Liga Berlin

Am 28. Mai 2006 präsentierte sich die Heinz Sielmann Stiftung mit einem Informationsstand auf dem Umweltfestival der Grünen Liga Berlin, ganz in der Nähe des Brandenburger Tores. Schwerpunkt der Präsen-

tation war die Besucherwerbung für das neue Schau-gehege in der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide. Rund 100.000 Besucher besuchten die Ausstel-lungsstände entlang der Straße des 17. Juni.

■ Bio-Erlebnistag 2006

Mit einem Informationsstand und einem Gewinn-spiel für Kinder beteiligte sich die Heinz Sielmann Stiftung am Bio-Erlebnistag 2006, der am 17. Sep-tember von der Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg e. V. auf dem Pots-damer Platz ausgerichtet wurde. Der Bio-Erlebnistag ist Teil des Bundesprogramms Ökologischer Land-

bau, initiiert vom Bundesministerium für Ernäh-rung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Eine Gruppe von Kindern, die am Stand der Stiftung einen Umwelt-Quiz-Fragebogen richtig beantwortet hat-te, erhielt anschließend auf der Veranstaltungsbühne Freikarten für einen Besuch des Schauheges in der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide.

■ Informationsveranstaltungen für Freunde und Förderer der Stiftung



Freunden und Förderern bietet die Heinz Sielmann Stiftung zahlreiche Möglichkeiten, sich direkt vor Ort – wie hier in der Döberitzer Heide – über die Projektarbeit zu informieren.

Auch 2006 informierten sich wieder zahlreiche Inter-essierte, Freunde und För-derer auf persönliche Ein-ladung vor Ort über die Ar-beit der Heinz Sielmann Stiftung. Rund 100 Gäs-te besuchten im Juni die Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauerer Seen, 200 im August die Sielmanns Naturlandschaft Döberit-zer Heide, 60 im September die Sielmanns Naturland-schaft Wanninchen und 70 das Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Gut Her-bigshagen.

Sielmanns Natur-Ranger e. V.

Der Sielmanns Natur-Ranger Deutschland e. V. ist die Jugendorganisa-tion der Heinz Sielmann Stiftung. Die Mitglieder sind in lokalen Teams organisiert und bundesweit aktiv. Naturinteressierte Kinder und Jugend-liche erhalten hier die Möglichkeit, sich für die Natur und deren Schutz zu engagieren. Im Jahr 2006 konnten folgende fünf Teams neu hinzu-gewonnen werden: Harthausen, Neustadt, Eisenberg, Döberitzer Heide und Jena Nord. Damit erhöhte sich die Zahl der Ortsgruppen auf 26.

Als Leitthema wurde 2006 das teamübergreifend angelegte „Bundes-projekt Schmetterlinge“ fortgesetzt. Teamscout Frank Lehmann konzi-pierte hierfür die Aktionen „Aurorafalter“ und „Schmetterlingsinseln“. Die Sielmanns Natur-Ranger legten typische Kleinbiotopie mit Futter-pflanzen an und warben für den Schutz der Schmetterlinge.

Im Jahr 2006 organisierten die Sielmanns Natur-Ranger zwei Teamlei-tertreffen: „Artenkenntnisse didaktisch gut vermitteln“ hieß das Thema im April in Wetzlar, wo die Teamleiter entsprechende Inhalte erarbei-ten und einübten, um sie später in der Gruppe sicher anwenden zu kö-nen. Im Oktober stand in Duderstadt das Thema „Wildniswissen“ auf dem Plan: „Wie baue ich einen Unterstand, wie mache ich Feuer oder wie weite ich meinen Blick für meine Umgebung?“. Der Verzicht auf tech-nische Hilfsmittel sorgte für unvergesslich intensive Erlebnisse in freier Natur. Zum Sommercamp 2006 waren 42 Natur-Ranger aus allen Tei-len Deutschlands an fünf Tagen beim Team Overath zu Gast und lern-ten verschiedene Biotop- und Artenschutzprojekte kennen.

Nach langjähriger Mitarbeit schied Carsten Müller aus dem Vorstand aus, neu gewählt wurde Jan Turner aus Overath.



Didaktisch geschulte Teamleiter wecken bei den Sielmanns Natur-Rangern Begeisterung für den Naturschutz.



Mit viel Fantasie gestalten die Sielmanns Natur-Ranger ihre Naturschutz-Aktionen – hier zum teamübergreifenden „Bundes-projekt Schmetterlinge“.

Zahlen und Fakten

Erträge

Die Heinz Sielmann Stiftung finanziert sich überwiegend aus privaten Spenden. Die sonstigen Einnahmen setzen sich unter anderem aus Erbschaften, Zustiftungen sowie Einnahmen der Vermögensverwaltung, des Zweckbetriebes und der wirtschaftlichen Betätigung zusammen. Trotz eines Rückganges im

Bereich Spenden um 680 TEUR konnte die Einnahmensituation aufgrund der erheblich höheren Erbschaften und Zustiftungen sowie der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Rücklagen um 190 TEUR gegenüber dem Vorjahr verbessert werden.

	2006		2005	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Spenden	6,80	77,2	7,48	86,8
Sonstige Einnahmen	2,00	22,8	1,13	13,2
Summe Erträge	8,80	100,0	8,61	100,0

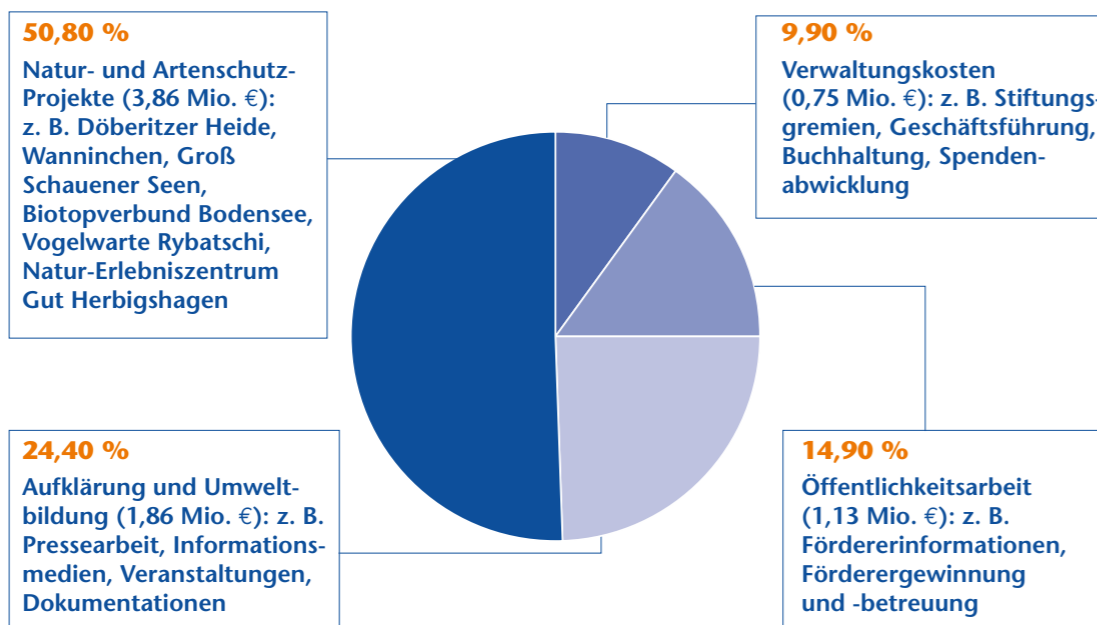
Aufwendungen

Im Kalenderjahr 2006 betragen die Ausgaben der Heinz Sielmann Stiftung 7,6 Mio. Euro.

Rund 90 % der Aufwendungen wurden für satzungsgemäße Aufgaben verwendet: für Natur- und Artenschutzprojekte, die Aufklärung und Umweltbildung und für die Information der Öffentlichkeit.

Wanninchen und Groß Schauener Seen sowie ferner der Biotopverbund Bodensee, das Projekt Grünes Band Eichsfeld-Werratal und das Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen. Die Ausgaben für die Projekte beinhalten direkte Projektkosten und die Aufwendungen für die Projektbetreuung.

Zu den größten geförderten Projekten gehören die Sielmanns Naturlandschaften Döberitzer Heide,



Jahresabschluss der Heinz Sielmann Stiftung

Jahresrechnung 2006

	2006 Euro	2005 Euro
Erträge aus laufender Tätigkeit	8.760.853,90	8.466.196,11
Aufwendungen aus laufender Tätigkeit	-7.040.894,48	-6.327.204,29
Ergebnis aus laufender Tätigkeit	1.719.959,42	2.138.991,82
Einnahmen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		7.922,76
Zugänge zum Anlagevermögen	-522.832,34	-1.167.278,46
Ergebnis aus der Investitionstätigkeit	-522.832,34	-1.159.355,70
Erträge aus dem Finanzbereich	43.203,37	140.265,39
Aufwendungen aus dem Finanzbereich	-19.564,31	-19.252,11
Finanzergebnis	23.639,06	121.013,28
Jahresergebnis vor Verwendung	1.220.766,14	1.100.649,40
Zuführung zum Stiftungskapital	-1.185.410,25	-494.004,16
Einstellung in die Rücklagen	-1.475.100,00	-2.102.400,00
Entnahme aus den Rücklagen	1.490.000,00	1.605.000,00
Jahresergebnis nach Verwendung	50.255,89	109.245,24

Heinz Sielmann Stiftung, München Vermögensrechnung auf den 31. Dezember 2006

Aktiva	2006	2005	Passiva	2006	2005
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
<u>Anlagevermögen</u>			<u>Eigenkapital</u>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	728	701	Stiftungskapital	4.707	3.518
Sachanlagen	9.201	9.285	Satzungsgemäße Rücklagen	2.423	2.887
Finanzanlagen	3.329	2.974	Nutzungsbundenes Kapital	10.138	10.138
			Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	127	22
<u>Umlaufvermögen</u>			Ergebnis aus der Jahresrechnung	50	109
Vorräte	58	52			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	251	235	<u>Rückstellungen</u>	87	85
Kasse, Postgiro, Banken	4.175	3.804			
			<u>Verbindlichkeiten</u>	217	299
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	7	7			
Bilanzsumme	<u>17.749</u>	<u>17.058</u>	Bilanzsumme	<u>17.749</u>	<u>17.058</u>

Erläuterung zur Vermögensrechnung

Der Jahresabschluss der Stiftung ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt worden.

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen die ausschließlichen Vertriebs- und Verwertungsrechte an Natur- und Tierfilmen. Die Abschreibung erfolgt über einen Zeitraum von 25 Jahren.

Unter den Finanzanlagen wird die 100-%ige Beteiligung an der Heinz Sielmann Fördergesellschaft mbh, Duderstadt, mit 51 TEUR ausgewiesen. Ferner ist die 100-%ige Beteiligung an der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide gemeinnützige GmbH von 100 TEUR berücksichtigt. Hinzugekommen ist im Jahr 2006 die Einzahlung des Stammkapitals für die neu gegründete „Heinz Sielmann Stiftung, Schweiz“ in Höhe von 159.282,24 EUR (250.000,00 CHF). Die sonstigen Wertpapiere betreffen im Wege von Erbschaften an die Stiftung zugewendete Aktien, Fondsanteile und festverzinsliche Wertpapiere.

Die Vorräte – und darin eingeschlossen das Tiervermögen – wurden durch körperliche Bestandsaufnahme ermittelt.

Mit Ausnahme der noch nicht fälligen Festgeldzinsen und der Forderungen gegenüber dem Jugendgästehaus Duderstadt sind sämtliche Forderungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung eingegangen.

Dem Stiftungskapital wurden satzungsgemäß die aus Erbschaften und Zustiftungen eingegangenen Mittel zugeführt.

In der Projektrücklage wurden Mittel eingestellt, um satzungsgemäße Projekte gemäß § 58 Nr. 6 AO nachhaltig erfüllen zu können. Aus den nicht gebundenen Erträgen der Vermögensverwaltung wurde eine entsprechende freie Rücklage gemäß § 58 Nr. 7a AO gebildet.

Die Rückstellungen sind in der Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt und tragen den erkennbaren Risiken Rechnung.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt, sämtlich innerhalb eines Jahres fällig und bei Herausgabe dieser Broschüre bereits ausgeglichen.

Bestätigungsvermerk:

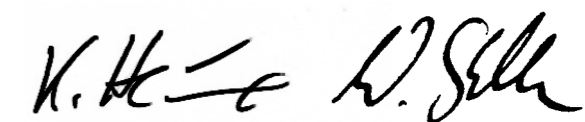
Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Adlatus GmbH Berlin geprüft:

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat der Vermögensübersicht und der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2006 der Heinz Sielmann Stiftung, München, in der vorliegenden Fassung den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

„Die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Erträge

des Stiftungsvermögens und der sonstigen Stiftungsmittel der Heinz Sielmann Stiftung, München, nach Art. 25 Abs. 3 BayStG hat keine Einwendungen ergeben.“

Berlin, 4. April 2007



Karl Heine

Walter Stelte

Vorstand der Heinz Sielmann Stiftung

Erfolg ist der größte Ansporn



Rückkehr des Fischotters nach Schleswig-Holstein ... Großer Brut-
erfolg der Fischadler in Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener
Seen ... Brütende Kolbenenten am Heinz-Sielmann-Weiher in Billa-
fingen ... Stabile Feldhasenpopulation in Sielmanns Naturlandschaft
Wanninchen ... Es gibt so viele Zeichen, mit denen sich die Natur für
unsere Arbeit bedankt.

Begeisterte Kinderaugen, die einen Blick in eine Fledermaus-Höhle wer-
fen dürfen ... Besucher unserer Sielmanns Naturlandschaften, die sich
am Anblick der wunderschönen Natur erfreuen ... Kinder, Jugendliche
oder ganze Familien, die spannende und informative Tage in unseren
Natur-Erlebniszentren verbringen ... Auch viele Menschen bedanken
sich bei uns.

Es ist mir eine besondere Freude und Ehre, diesen Dank an Sie
weiterzugeben und mich – auch im Namen aller Mitstreiter in der Heinz
Sielmann Stiftung – bei Ihnen auf das Herzlichste zu bedanken. Nur
gemeinsam mit Ihnen, unseren treuen Freunden und Förderern, sind wir
in der Lage, die großen, selbst gewählten Aufgaben zu meistern.

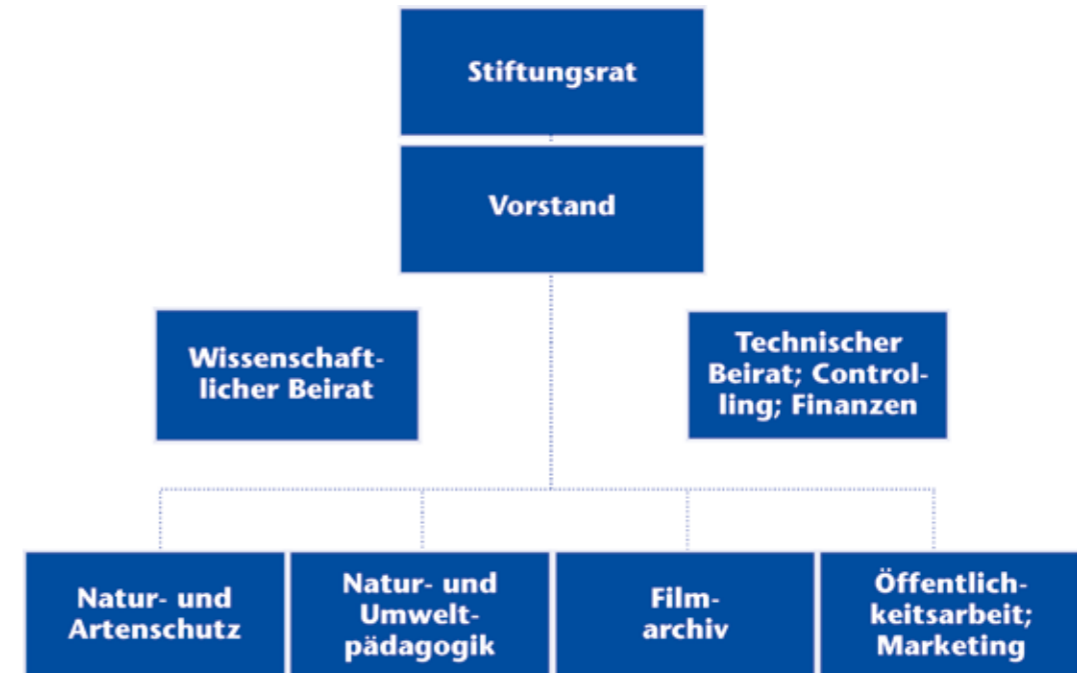
„Gemeinsam sind wir stark“ – diese Lebensweisheit bewahrheitet sich
gerade im Naturschutz stets aufs Neue. Denn stark müssen wir sein, um
bei den Verantwortlichen Gehör zu finden, fachkundige Spezialisten zu
mobilisieren und die Öffentlichkeit aufzuklären. Stark genug, um in
vorderster Reihe über naturverträgliche Landnutzung zu verhandeln,
Flächen zu pachten oder zu kaufen. Und stark genug, immer wieder
den Interessenausgleich zwischen verschiedensten Anliegen zu finden,
zum Wohle unserer Natur. Die allseits sichtbaren Erfolge motivieren
uns weiterzumachen.

Lassen Sie uns deshalb weiterhin gemeinsam stark bleiben. Unsere
Natur wird es jedem von uns auf ganz unterschiedliche Art und
Weise danken.

Ihre

Inge Sielmann
Vorsitzende des Stiftungsrates
der Heinz Sielmann Stiftung

Organisation der Heinz Sielmann Stiftung



Im Berichtszeitraum gehörten

dem Stiftungsrat an:

- Prof. Heinz Sielmann
- Inge Sielmann
- Prof. Dr. Peter Berthold
- Dr. Gerhard Frank
- Prof. Dr. Matthias Freude
- Dieter Gutmann
- Wolfgang Nolte

dem Vorstand an:

- Heinz Lenz
- Walter Stelte

Impressum:

Herausgeber: Heinz Sielmann Stiftung

Redaktion: Lenz & Schau GmbH / Heinz Sielmann Stiftung

Gestaltung: SCHAU VERLAG GMBH

Bildnachweis: Tom Maelsa: Titel: Przewalski-Pferde, S. 8 Eröffnung, S. 9 Streichelzoo
Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide gemeinnützige GmbH: Titel: Steifer Augentrost,
S. 9 Heidschnucken
R. Halbhuber, Studio 1: S. 3 Frau Inge Sielmann
Landesumweltamt Brandenburg (LUA): S. 13 Binnensalzstellen
Ingo Bulla: S. 14 Gut Herbigshagen, S. 34 Frau Inge Sielmann
Arco Images GmbH: S. 17 Bienenfresser, S. 20 Bergfink, S. 24 Steinkauz
Wildpark Eekholt: S. 21 Seeadler
NABU Naturschutzstation Münster: S. 21 Pferde
Dr. Norbert Schneeweiß: S. 22 Sumpfschildkröte
Artenschutz im Steigerwald: S. 23 Brutwand
Sielmanns Natur-Ranger: S. 25 Zauneidechse, S. 29 Sielmanns Natur-Ranger
Leica Camera AG: S. 27 Ornithologenkongress
Fotos, falls nicht gesondert angegeben: Heinz Sielmann Stiftung

Dieser Jahresbericht wurde gedruckt auf 100 % Recycling-Papier, ausgezeichnet mit dem Blauen Umweltengel.



Heinz Sielmann Stiftung • Gut Herbigshagen • 37115 Duderstadt
Telefon: 0 55 27/9 14-0 • Telefax 0 55 27/9 14-100
E-Mail: info@sielmann-stiftung.de • www.sielmann-stiftung.de
Spendenkonto 323 • Sparkasse Duderstadt • BLZ 260 512 60